

Vorwort

Die „Mitteilungen der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und histor. Geologie“ bringen seit 1961 Veröffentlichungen aus dem Arbeitsbereich der Staatssammlung und des Universitäts-Instituts für Paläontologie und historische Geologie in München. Mit dem vorliegenden Heft wird den „Mitteilungen“ eine Reihe in größerem Format, insbesondere für Arbeiten mit räumlich anspruchsvolleren Abbildungen und Tafeln, an die Seite gestellt.

An der Universität München war die Paläontologie schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts durch einen Lehrstuhl unter ANDREAS WAGNER vertreten. Die weitere Entwicklung unter ALBERT OPPEL und vor allem unter KARL ALFRED VON ZITTEL zeichnete sich gegenüber anderen Hochschulen durch dreierlei Besonderheiten in der Struktur aus:

1) Der Verbund zwischen der zur Bayerischen Akademie der Wissenschaften gehörigen Staatssammlung und dem der Universität eigenen Institut — bei getrenntem Personal- und Sachhaushalt, aber unter gemeinsamer Leitung und in gemeinsamen Räumen — erwies sich für die teils gemeinsamen, teils unterschiedlichen Aufgaben in Lehre, Forschung und musealer Tätigkeit als besonders fruchtbar; diese Koalition wurde auch nach der Loslösung der Staatssammlung von der Akademie und der Einrichtung einer eigenen Generaldirektion bewußt beibehalten, ausgebaut und vertieft.

2) Die in den Arbeiten des QUENSTEDT-Schülers OPPEL so sichtbare enge Verbindung zwischen Paläontologie und Stratigraphie wurde von ZITTEL weiter gepflegt; sie führte dazu, daß, als nach dem Tode des ZITTEL-Nachfolgers AUGUST ROTHPLETZ das Fachgebiet Geologie-Paläontologie zweigeteilt wurde, die Paläontologie mit der historischen Geologie, auch ausdrücklich im Namen der Staatssammlung und des Universitäts-Instituts, vereinigt blieb.

3) „Nicht zuletzt hatte ZITTEL in Deutschland das erste paläontologische Institut aufgebaut, an dem nicht ein einzelner für sich, sondern eine Gruppe von Männern in gegenseitiger Fühlung, Spannung und fachlichem Wettstreit forschten und lehrten. Daß dies alles mit ZITTELS Tod nicht ausklang und zerfiel, daran hat BROILI zusammen mit ROTHPLETZ, SCHLOSSER, v. STROMER und DACQUE bewußten Anteil genommen“ (aus dem Nachruf auf FERDINAND BROILI, 1874—1946, Neues Jahrbuch für Mineralogie usw. Monatshefte 1950, S. 259—260).

Bei historischen Wissenschaften, wie sie Paläontologie und historische Geologie innerhalb der Geowissenschaften darstellen, spielt Dokumentation eine Hauptrolle. Die geschilderte besondere Entwicklung in München hat uns — bis heute und in die fernere Zukunft wirkend — einen trotz schwerer Schäden im zweiten Weltkrieg unschätzbaren Reichtum an fossilen Dokumenten und eine entsprechend reiche Fachbibliothek beschert; Gabe und Aufgabe zugleich! Bei aller notwendigen Differenzierung und Aufspaltung der einzelnen Fachgebiete erweisen sich Querverbindungen, wie hier im paläontologisch-stratigraphischen Bereich, als fruchtbar.

Dieser Aufgabe wollen die in loser Folge erscheinenden Hefte der „Zitteliana“ dienen und dankbar den Namen ZITTEL als Leitbild voranstellen.

München, im August 1969

RICHARD DEHM
Der Herausgeber und die Mitarbeiter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zitteliana - Abhandlungen der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Histor. Geologie](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Dehm Richard

Artikel/Article: [Vorwort 3](#)